

## **Presse-Information**

24. April 2023

### **Nur drei Prozent der Berliner planen 2023 Immobilienwerb**

**Wohnen in Berlin: Gerade Jüngere machen sich Sorgen**

Wohnraum ist knapp in Berlin. Das macht vor allem den jüngeren Berlinerinnen und Berlinern zu schaffen. 62 Prozent der unter 30-jährigen sind von der gegenwärtigen Entwicklung betroffen. Und nur drei Prozent planen in diesem Jahr eine Immobilie zu erwerben. Das hat eine repräsentative Umfrage der Berliner Sparkasse rund ums Wohnen in der Hauptstadt ergeben.

### **Kaum neue Eigentümer**

Berlin ist eine Mieterstadt, nur ein geringer Teil der Befragten (14 Prozent) wohnt bereits in den eigenen vier Wänden. Und in den letzten Jahren ist der Traum vom Eigentum für viele in immer weitere Ferne gerückt. Kaufen statt mieten kommt nur noch für wenige infrage: Lediglich zwei von zehn Berlinerinnen und Berlinern planen für dieses Jahr oder zu einem späteren Zeitpunkt den Erwerb einer Immobilie. 42 Prozent begründen das damit, es sich finanziell nicht leisten zu können. Nur 19 Prozent wohnen gerne zur Miete.

„Die Situation am Wohnungsmarkt hat sich im vergangenen Jahr noch einmal verschärft“, sagt Florian Seyfert, Volkswirt bei der Berliner Sparkasse. „Zwar hat die Preiswende am Immobilienmarkt Berlin erreicht, die Preise sind jedoch nach wie vor hoch. Das in Verbindung mit den gestiegenen Zinsen und Lebenshaltungskosten macht die eigene Immobilie für viele unerschwinglich. Das wiederum bedeutet: Immer mehr Menschen konkurrieren um die verbliebenen Mietwohnungen – und das lässt auch die Mieten steigen.“

## **Mehr Bauen in den Randlagen und auf Dächern**

Berlin braucht also mehr Wohnraum - aber wo und wie? Die meisten sprechen sich für Berlins Randlagen aus (54 Prozent), 32 Prozent können sich aber auch neue Wohnungen innerhalb des S-Bahn-Rings vorstellen. Dabei müssen es nicht immer gänzlich neue Gebäude sein: Mehr als die Hälfte kann sich vorstellen, dass Dachgeschosse ausgebaut werden (57 Prozent). Ähnlich viele befürworten das Schließen von Lücken (54 Prozent). Der Bau von Hochhäusern erfährt ebenfalls viel Zuspruch (46 Prozent). „Berlins Einwohnerzahl wächst jedes Jahr um fast 40.000 Menschen, zuletzt sogar besonders kräftig um 76.000. Gebaut werden aber nur etwa 16.000 Wohnungen pro Jahr. Wir brauchen daher zügig wieder mehr Baugenehmigungen, damit neuer Wohnraum, vor allem bezahlbarer, entsteht“, so Florian Seyfert.

Ob Mieter oder Eigentümerin – die gestiegenen Energiepreise betreffen alle. Vier von fünf Berlinern passen ihr Verhalten daran an, die meisten, indem sie weniger heizen (66 Prozent). Mehr als die Hälfte achtet darauf, weniger Strom (58 Prozent) oder warmes Wasser (52 Prozent) zu verbrauchen.

Die Ergebnisse stammen aus einer Umfrage unter 1.000 Berlinerinnen und Berlinern, die das Umfrageinstitut info GmbH im Februar im Auftrag der Berliner Sparkasse durchgeführt hat.